

## Kurzbericht des BMG-geförderten Forschungsvorhabens

Vorhabentitel	"Versorgung psychisch kranker Kinder und Jugendlicher in Deutschland - Workshop zur Priorisierung von Handlungsfeldern"
Schlüsselbegriffe	Psychisch erkrankte Kinder und Jugendliche Weiterentwicklung der psychiatrisch-psychozialen Versorgung
Vorhabendurchführung	Aktion Psychisch Kranke e.V.
Vorhabenleitung	Prof. Dr. Jörg M. Fegert, Prof. Dr. Michael Kölch
Autor(en)	Dr. Anja Esther Baumann
Vorhabenbeginn	11.12.2017
Vorhabenende	31.05.2018

### 1. Vorhabenbeschreibung, Vorhabenziele

Am 11. April 2018 veranstaltete die Aktion Psychisch Kranke (APK) einen Workshop mit dem Titel »Versorgung psychisch kranker Kinder und Jugendlicher in Deutschland – Workshop zur Priorisierung von Handlungsfeldern« im Kunstmuseum Bonn.

Ziel des Workshops war der Einstieg in eine konsensorientierte Diskussion und Priorisierung von Handlungsfeldern zur Entwicklung von Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit psychischen Erkrankungen und zur Prävention seelischer Erkrankungen im Kindesalter auf der Basis einer umfassenden Analyse der Versorgung. Der Workshop wurde unter breiter Beteiligung relevanter Sachverständiger und Institutionen durchgeführt. Zu vorab mit dem BMG abgestimmten, vorrangigen Einzelthemen wurden von den Teilnehmenden Handlungsfelder identifiziert und erste Vorschläge für Handlungsempfehlungen ausgearbeitet.

### 2. Durchführung, Methodik

Zentrale Methode war die Durchführung eines Workshops mit Arbeitsgruppen, welche protokolliert wurden und der Priorisierung von Themen und der allgemeinen Konsensbildung und Akzeptanz in Bezug auf die Ergebnisse der Bestandsaufnahme dienen sollten.

### 3. Gender Mainstreaming

In der Projektdurchführung wurde durchgängig darauf geachtet, dass sowohl die Situationen der Jungen als auch die der Mädchen bzw. der jungen Männer und Frauen betrachtet werden. Dies gilt insbesondere bei der Geschlechterwendigkeit psychischer Erkrankungen und sich daraus u.a. ergebenden unterschiedlichen Ansätzen in Prävention, Diagnostik und Therapie. Der bei der Veranstaltung vorgestellte Abschlussbericht zum Projekt „Versorgung psychisch kranker Kinder und Jugendlicher in Deutschland - Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse“ geht auf geschlechtsspezifische Aspekte ein und eine gleiche Differenzierung ist für den Vorgang der Entwicklung von Handlungsempfehlungen vorgesehen. Bei den Sekundäranalysen und Literaturübersichten, die zur Vorbereitung des Workshops herangezogen wurden, war dieser Anspruch von der bestehenden Datenlage abhängig. In allen Projektunterlagen, Dokumenten und Einladungen wird geschlechtergerechte Sprache angewendet.

### 4. Ergebnisse, Schlussfolgerung, Fortführung

Als ein vorrangiges Handlungsfeld hat sich die Lösung der Schnittstellenproblematik und Aufhebung des Mangels an Verzahnung mit den Bereichen Schule, Kinder- und Jugendhilfe und Behindertenhilfe herausgestellt. Erforderlich sind hier transparente Behandlungspfade, orientiert am Bedarf der Betroffenen und der Familien und an den lokalen Voraussetzungen mit klar geregelten Zuständigkeiten auch und gerade für Notfälle. Ein niedrigschwelliger Zugang zu personenzentrierten Diensten der Versorgung ist ebenso notwendig wie innovative Therapie- und Versorgungsangebote, die Leistungen verschiedener Sozialsysteme kombinieren und transitionspsychiatrische Angebote bereit halten. Hierbei spielen auch gemeindepsychiatrische Dienste eine wichtige Rolle. Verstärkte Forschung zu Wirkung und Wirksamkeit innovativer Versorgungsformen - vornehmlich im Lebensumfeld der betroffenen Menschen – ist notwendig, um eine angemessene, zielführende und evidenzbasierte Versorgung im notwendigen Maß beschreiben und anbieten zu können.

Ebenso wichtig ist sind eine stärkere Beachtung der sozialen Determinanten seelischer Gesundheit, gesellschaftliche Aufklärung und Maßnahmen zur Entstigmatisierung sowie der Ausbau von Prävention und Früherkennung psychischer Erkrankungen zum Beispiel durch Maßnahmen zur Förderung des Bewusstseins für Faktoren, die psychische Gesundheit fördern und durch Unterstützung von Familien durch Stärkung von Elternkompetenz. Um Wissen, Befähigung und Eigenverantwortung zu einer gesundheitsbewussten Lebensführung hinsichtlich der seelischen Gesundheit zu erlangen, müssen Kinder und Jugendliche in die Entwicklung der Strategien und Maßnahmen der Präventionsarbeit einbezogen werden. Partizipation und Peer-Orientierung erhöhen nicht nur Qualität und Effektivität von Präventionsmaßnahmen, sondern sind auch durch die VN-Kinderrechtskonvention und die VN-Behindertenrechtskonvention geboten. Prävention in Bezug auf Kinder und Jugendliche kann nicht ohne die Zusammenarbeit mit den Familien und anderen Bezugspersonen in den Lebenswelten verwirklicht werden.

Die multidisziplinäre Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse wie auch die Diskussionen des Fachtages zu den Projektergebnissen und zu prioritären Handlungsfeldern bieten eine reiche Grundlage für die Weiterentwicklung der Ziele, Strategien und Maßnahmen für eine gute Versorgung psychisch kranker Kinder und Jugendlicher in der Zukunft.

Aus dem Projekt hervorgegangene Publikationen:

Baumann AE: Gut ausgedehnte Behandlungspfade für Familien mit psychisch erkrankten Kindern gesucht. Psychosoziale Umschau, 33/03, 2018, Seiten26-27

Harsch D, Hoffmann U: Psychisch kranke Kinder und Jugendliche: Vielfältige Versorgungsangebote. Deutsches Ärzteblatt PP 17, Ausgabe Juni 2018, Seite 267

## 5. Umsetzung der Ergebnisse durch das BMG

Im Rahmen des Workshops konnten wichtige Handlungsfelder und Handlungsansätze zur Weiterentwicklung der psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen identifiziert werden. Die Ergebnisse des Workshops fließen in den Verbändedialog des BMG zur Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen ein.

## 6. Verwendete Literatur

FEGERT JM, ZIEGENHAIN U, KÖLCH M, PLENER PL (2016). Kinder- und Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie. in Schröder/Struck/Wolff (Hrsg.). Handbuch Kinder- und Jugendhilfe, Beltz Verlag, 2. Aufl., Weinheim Basel

KESSLER RC, AMMINGER GP, AGUILAR-GAXIOLA S, ALONSO J, LEE S, USTÜN TB. Age of onset of mental disorders: a review of recent literature. Curr Opin Psychiatry. 2007 Jul;20(4):359-64

KÖLCH M, PLENER PL (2016). Pharmacotherapy in Psychiatric Disorders of Children: Current Evidence and Trends. Pharmacopsychiatry. 49 (6):219-225

PLENER PL, STRAUB J, FEGERT JM, KELLER F (2015). Behandlung psychischer Erkrankungen von Kindern in deutschen Krankenhäusern – Analyse der Häufigkeiten der Jahre 2003 bis 2012. Nervenheilkunde. 34 (1-2):18-23.